

#

Werkzeugen wie die Kunst benutzten mit mirer gefolgt  
 Und jüngst für alle Lande der Kunst nach  
 Graz bracht

1660	Johann Baptist Fischer am 16 April bis 23 Jünij Junt. . . 54 Tag $\frac{1}{2}$ - - - - -	R 4 2	500
	Ag. Thiermann am 16 April bis am 12 Jünij Junt. . . 59 Tag - - - - -		48 45
	Andreas Moser am 16 April bis am 23 Jünij Junt. . . 54 Tag $\frac{1}{2}$ - - - - -		68 7 2
	Walter Wirtz am 24 April bis am 23 Jünij Junt. . . 47 Tag $\frac{1}{2}$ - - - - -		59 22 2
	Johann Gauder am 2 März bis am 23 Jünij Junt. . . 40 Tag - - - - -		50
	Anna Maria Fischer am 22 April bis am 10 Jünij Junt. . . 38 Tag $\frac{1}{2}$ - - - - -		48 7 2
			303 22 2

Abb. 85. Werkstatt J. B. Fischers 1660

Erlachers Grabmal ähnelt keinem nachweisbaren Werke Fischers oder seiner Gesellen vom Jahre 1660, wohl aber seltsamerweise in mehr als einer Hinsicht einer Arbeit seines eigenen Sohnes, Johann Bernhard Fischer von Erlach: Ich meine das Relief, das ursprünglich für die Grabensäule in Wien bestimmt war und sich nun in Perchtoldsdorf befindet. Deckers Barockplastik bringt es auf Tafel 271. In derselben erd- zugewandten Haltung schwebt dort ein allerdings „erwachsener“ Genius zu Gottvater, Kind, Frau und der linke Mann haben gleich unseren schlummernden Putten ausgesprochene Rundköpfe. Das Wiener Relief, von Bernhard Fischer entworfen, von Ignaz Bendl ausgeführt, weist wesentlich weniger Spuren der Überarbeitung auf als Fischers Reliefs an der Grabensäule selbst. Zudem entspricht die Grazer Plastik, von ausgeprägten Knorpel-Ornamenten eingefasst, auf steirischem Boden durchaus nicht den Jahren um 1649, sondern denen um 1670 oder gar 1675. Nach Ilg hat Johann Bernhard schon 1674 seine italienische Studienreise angetreten... Er nahm bei seiner Adelung als Prädikat den Namen Erlacher an, wäre etwa dessen Grabstein — sein Gesellenstück? Verwiesen sei schon hier auf den ähnlich gestalteten Konsolenengel der Abbildung 97.

erzieher. Seltsamerweise schieden drei des Quartetts beinahe gleichzeitig — um 1665 — aus der Werkstatt, während sich der vierte bereits selbständig gemacht hatte. Leider unterrichtet späterhin keine ähnliche Aufschreibung über die Gesellen der späteren Jahrzehnte. Daß auch in ihnen zahlreiche in seiner Werkstatt im „Frauengässel“ tätig waren, beweist der Umstand, daß mindestens zwei von ihnen um 1683 in Birkfeld beschäftigt waren, ferner daß nach 1670 in den Matriken immer mehr Grazer Bildhauergesellen auftauchen. Daß Fischer, der 52 Jahre selbständiger Bildhauer war, noch um 1693 unter 4 Meistern in Graz der führende Kopf war, bezeugt selbst der schwäbische Bildhauergeselle Ertinger: Bei allen lernte er, bei Fischer aber machte er den Anfang.